

Presseinformation

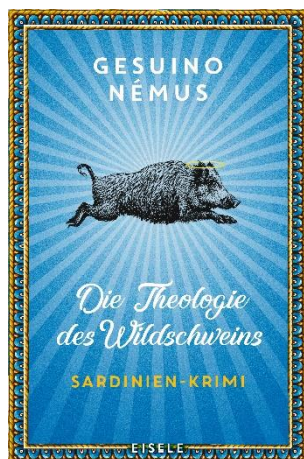
»Ein Debüt mit einer hypnotischen Erzählstimme, das zum Lachen bringt und die finale Auflösung mit einem großen Knall präsentiert.« **|| Venerdi**



Gesuino Némus

Die Theologie des Wildschweins

– Sardinien-Krimi –



Geboren und aufgewachsen auf Sardinien, setzt Gesuino Némus mit seinem humorvollen Krimi-Debüt seiner Heimat und deren Bewohner*innen ein Denkmal: Voller sardischer Gerüche und Geschmäcker, spiegelt *Die Theologie des Wildschweins* das Lokalkolorit der Gegend wider und zeigt ein traditionelles Land an der Schwelle zur Moderne.

Juli 1969. Im beschaulichen sardischen Bergdorf Telévras kommt Unruhe auf, als einer seiner Bewohner erst verschwindet und dann ermordet aufgefunden wird. Carabinieri De Stefani, ein Piemonteser, der es als Neuling in der verschworenen Gemeinschaft ohnehin schon schwer genug hat, versucht verzweifelt, die ungeschriebenen Gesetze und gut gehüteten Geheimnisse des sardischen Bergdorfs zu lüften.

Dabei ist er dringend auf die Hilfe des Dorfpfarrers Don Cossu angewiesen – doch am Ende kommt die Auflösung von gänzlich unerwarteter Seite ...

Mit Gesuino Némus' vielstimmig erzähltem und mehrfach preisgekröntem Debütroman erscheint erstmals ein Krimi im Eisele Verlag und macht damit den Auftakt zu einer Reihe um das Dorf Telévras.

Gesuino Némus: *Die Theologie des Wildschweins*

Kriminalroman | Deutsche Erstausgabe

Originaltitel: *La teologia del cinghiale* | Aus dem Italienischen von Sylvia Spatz

ca. 228 Seiten | Klappenbroschur

16,- € [D] | 16,40 € [A]

ISBN 978-3-96161-098-3

Erscheinungstermin: 03.05.2021

Auch als E-Book.

Presseanfragen bitte an: Politycki & Partner | Stefanie Stein | stefanie.stein@politycki-partner.de | 040 430 9315 14

»**Einzigartig, unvergleichlich.**«

Il Tirreno

Der Autor



© privat

Gesuino Némus (der mit richtigem Namen Matteo Locci heißt) wurde 1958 in Jerzu geboren, einem kleinen Dorf auf Sardinien. Heute lebt er in Mailand. *Die Theologie des Wildschweins* ist sein Debütroman, für den er nach seinem Erscheinen in Italien mit fünf Literaturpreisen ausgezeichnet wurde, u.a. dem Premio Campiello und dem Premio Bancarella. Mittlerweile sind bereits vier Sardinien-Krimis um das Dorf Telévras erschienen.

Pressestimmen

»Ein großartiger Roman über Sardinien und die Sarden.«

[Il fatto quotidiano](#)

»Ein grandioses Debüt, erzählt mit sintflutartiger Eloquenz, genialer Sprachakrobatik und voller Düfte einer verschwundenen Welt.«

[Il Mattino](#)

»Ein Krimi, der mit frischem Humor und kraftvollen Bildern erzählt ist, immer changierend zwischen den drei Eckpfeilern des sardischen Landlebens: Kirche, Dorfpolizei, Bar.«

[Il Messaggero](#)

»Ein unterhaltsamer Roman, der als Krimi daherkommt, aber eigentlich das Wesen Sardiniens und seiner Bewohner zum Thema hat, clever konstruiert ist und die Spannung bis zum unerwarteten Ende halten kann.«

[La lettura](#)

»Ein verführerischer Krimi. Erdig und rau wie ein Schluck Cannonau.«

[Marie Claire](#)

»Ein hervorragender Krimi ›all'italiana‹, in dem das Geheimnis darum, wer den Mord begangen hat, viel weniger interessant ist als das Warum, und das den Krimi als Vorwand nimmt, um über viele andere Dinge zu sprechen.«

[Marco Malvaldi](#)

Benènnidu a Telévras und willkommen in der Welt seiner Bewohner*innen!

Der Pfarrer

Die graue Eminenz in Telévras. Mit eiserner Strenge hütet Jesuit Don Cossu seine mehr oder weniger braven Schäfchen, genießt die von seiner Schwester vorzüglich zubereiteten Culurgiónes, und trinkt dabei zuweilen ein Gläschen Fil'e ferru zu viel. Am Wochenende geht er mit Carabiniere De Stefani auf notorisch erfolglose Wildschweinjagd. Und im Dorf hält er alle Fäden in der Hand. Ohne ihn läuft nichts. Auch und erst recht nicht die Aufklärung eines Mords. Zumal der Tote der Vater seines talentierten Schützlings Matteo ist.

Das Wunderkind

Matteo Trudinu ist das, was man heute wohl hochbegabt nennen würde. Er ist so gelehrt, dass er seinen Lehrer Don Cossu regelmäßig in italienischer und lateinischer Grammatik verbessert. Er spielt Orgel wie kein Zweiter, ohne je Unterricht genommen zu haben, er kennt alle katholischen Heiligen (und das sind eine ganze Menge) – und er ist der Sohn eines ermordeten Banditen.

Der Dorfpolizist

Carabiniere De Stefani kommt aus dem Piemont. Und deshalb hat er es als Neuling in der verschworenen Dorfgemeinschaft schon schwer genug. Und jetzt muss er auch noch einen Mord aufklären! Verzweifelt bemüht er sich, die ungeschriebenen Gesetze des sardischen Bergdorfs zu lüften. Dabei ist er dringend auf die Hilfe Don Cossus angewiesen – doch der macht sich nur lustig und führt ihn an seiner norditalienischen Nase herum.

Gesuino Némus

Matteos bester Freund – und ein kleines bisschen seltsam. Er spricht nicht. Und keiner weiß, wer sein Vater ist. Deshalb bedeutet sein Nachname auch »Niemand« auf Sardisch. Doch mit seinem hochbegabten Freund Matteo versteht er sich auch ohne Worte. Er ist der Erzähler der Geschichte und weiß mehr über das Verschwinden von Matteos Vater als irgendjemand sonst im Dorf. Und wenn es darauf ankommt, kann er schweigen.

Tore Baccanti

Inhaber der einzigen Bar im Dorf. Die Bar ist immer rappellvoll, und zwar nicht wegen der guten Preise oder weil man bei ihm anschreiben darf. Er hat einfach für alles ein Händchen. Einem Kind mit leeren Taschen gibt er ein Eis, und ein Glas Limonade stellt er jedem hin. In seiner Bar laufen alle Fäden des Dorfs zusammen.